

Didaktisches Begleitmaterial - Impulspapier (IP)

Kaufmann und Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement

IZT Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
gGmbH
Dr. Michael Scharp
Schopenhauerstraße 26, 14129 Berlin
m.scharp@izt.de
Webseite: www.pa-bbne.de
Dr. Harald Hantke
mail@haraldhantke.de
Malte Schmidthals
m.schmidthals@izt.de

GEFÖRDEBT VOM



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 BBNE und BNE – Ziele der Projektagentur PA-BBNE	3
1.2 Die Materialien der Projektagentur	3
1.3 Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung	4
1.3.1 Die Standardberufsbildposition “Umweltschutz und Nachhaltigkeit”	4
1.3.2 Die Berufsbildpositionen der Ausbildungsordnung und die Lernfelder	6
1.3.3 Modulare Rahmenaufgaben	6
1.3.4 Zielkonflikte und Widersprüche	7
1.3.5 Hinweis für handwerkliche, kaufmännische und Industrieberufe	8
2. Glossar	8
3. Literatur	8
4. Tabelle 1 – Die Standardberufsbildposition “Umweltschutz und Nachhaltigkeit”	10
5. Tabelle 2: Berufsbildpositionen und Lernfelder mit Bezug zur Nachhaltigkeit	15
6. Unterrichts- und Ausbildungsmodulare	20
Perspektive “Unternehmen”	20
Lernaufgabe 1:	20
Tipps zur Recherche	20
Tipps für das Erstellen einer Mindmap	20
Lernaufgabe 2:	21
Kriterien	21
Tipps zu den Gesprächen	21
Lernaufgabe 3:	21
Perspektive “Kunden”	22
Lernaufgabe 1:	22
Lernaufgabe 2:	22
Lernaufgabe 3:	22
Tipps zur Formulierung einer Frage	23
Beispielfragen:	23
Tipps zu den Methoden	23
Lernaufgabe 4:	23
Perspektive “Zukunft”	24
Lernaufgabe 1:	24
Lernaufgabe 2:	24
Tipps zur 635-Methode	24
7. Zielkonflikte und Widersprüche	25
7.1 Die Effizienzfalle und Widersprüche	25
7.2 Beispielhafte Zielkonflikte	26

1. Einleitung

1.1 BBNE und BNE – Ziele der Projektagentur PA-BBNE

Das Ziel der „Projektagentur Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (PA-BBNE) ist die Entwicklung von Materialien, die die um Nachhaltigkeit erweiterte neue Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ mit Leben füllen soll. Mit „Leben zu füllen“ deshalb, weil „Nachhaltigkeit“ ein Ziel ist und wir uns den Weg suchen müssen. Wir wissen beispielsweise, dass die Energieversorgung künftig klimaneutral sein muss. Mit welchen Technologien wir dies erreichen wollen und wie unsere moderne Gesellschaft und Ökonomie diese integriert, wie diese mit Naturschutz und Sichtweisen der Gesellschaft auszugestalten sind, ist noch offen.

Um sich mit diesen Fragen zu beschäftigen, entwickelt die PA-BBNE Materialien, die von unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden:

1. Zum einen widmen wir uns der beruflichen Ausbildung, denn die nachhaltige Entwicklung der nächsten Jahrzehnte wird durch die jungen Generationen bestimmt werden. Die duale berufliche Ausbildung orientiert sich spezifisch für jedes Berufsbild an den Ausbildungsordnungen (betrieblicher Teil der Ausbildung) und den Rahmenlehrplänen (schulischer Teil der Ausbildung). Hierzu haben wir dieses Impulspapier erstellt, das die Bezüge zur wissenschaftlichen Nachhaltigkeitsdiskussion praxisnah aufzeigt.
2. Zum anderen orientieren wir uns an der Agenda 2030. Die Agenda 2030 wurde im Jahr 2015 von der Weltgemeinschaft beschlossen und ist ein Fahrplan in die Zukunft (Bundesregierung o.J.). Sie umfasst die sogenannten 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die jeweils spezifische Herausforderungen der Nachhaltigkeit benennen (vgl. Destatis). Hierzu haben wir ein Hintergrundmaterial (HGM) im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE, vgl. BMBF o.J.) erstellt, das spezifisch für unterschiedliche Berufe ist.

1.2 Die Materialien der Projektagentur

Die neue Standardberufsbildposition gibt aber nur den Rahmen vor. Selbst in novellierten Ausbildungsordnungen in Berufen mit großer Relevanz für wichtige Themen der Nachhaltigkeit wie z.B. dem Klimaschutz werden wichtige Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten in den berufsprofilgebenden Berufsbildpositionen nicht genannt – obwohl die Berufe deutliche Beiträge zum Klimaschutz leisten könnten. Deshalb haben wir uns das Ziel gesetzt, Auszubildenden und Lehrkräften Hinweise im Impulspapier zusammenzustellen im Sinne einer Operationalisierung der Nachhaltigkeit für die unterschiedlichen Berufsbilder. Zur Vertiefung der stichwortartigen Operationalisierung wird jedes Impulspapier ergänzt durch eine umfassende Beschreibung derjenigen Themen, die für die berufliche Bildung wichtig sind. Dieses

sogenannte Hintergrundmaterial orientiert sich im Sinne von BNE an den 17 SDGs, ist faktenorientiert und wurde nach wissenschaftlichen Kriterien erstellt. Ergänzt werden das Impulspapier und das Hintergrundmaterial durch einen Satz von Folien, die sich den Zielkonflikten widmen, da „*Nachhaltigkeit das Ziel ist, für das wir den Weg gemeinsam suchen müssen*“. Und dieser Weg ist nicht immer gleich für alle Branchen, Betriebe und beruflichen Handlungen, da unterschiedliche Rahmenbedingungen in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – gelten können. Wir haben deshalb die folgenden Materialien entwickelt:

1. BBNE-Impulspapier (IP): Betrachtung der Schnittstellen von Ausbildungsordnung, Rahmenlehrplan und den Herausforderungen der Nachhaltigkeit in Anlehnung an die SDGs der Agenda 2030;
2. BBBNE-Hintergrundmaterial (HGM): Betrachtung der SDGs unter einer wissenschaftlichen Perspektive der Nachhaltigkeit im Hinblick auf das Tätigkeitsprofil eines Ausbildungsberufes bzw. auf eine Gruppe von Ausbildungsberufen, die ein ähnliches Tätigkeitsprofil aufweisen;
1. BBNE-Foliensammlung (FS) und Handreichung (HR): Folien mit wichtigen Zielkonflikten – dargestellt mit Hilfe von Grafiken, Bildern und Smart Arts für das jeweilige Berufsbild, die Anlass zur Diskussion der spezifischen Herausforderungen der Nachhaltigkeit bieten. Das Material liegt auch als Handreichung (HR) mit der Folie und Notizen vor.

1.3 Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung

1.3.1 Die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“

Seit August 2021 müssen auf Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) bei einer Modernisierung von Ausbildungsordnungen die 4 neuen Positionen "Organisation des Ausbildungsbetriebs, Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht", "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit", "Umweltschutz und Nachhaltigkeit" sowie "Digitalisierte Arbeitswelt" aufgenommen werden (BiBB 2021). Insbesondere die letzten beiden Positionen unterscheiden sich deutlich von den alten Standardberufsbildpositionen.

Diese Positionen begründet das BIBB wie folgt (BIBB o.J.a): "Unabhängig vom anerkannten Ausbildungsberuf lassen sich Ausbildungsinhalte identifizieren, die einen grundlegenden Charakter besitzen und somit für jede qualifizierte Fachkraft ein unverzichtbares Fundament kompetenten Handelns darstellen" (ebd.).

Die Standardberufsbildpositionen sind allerdings allgemein gehalten, damit sie für alle Berufsbilder gelten (vgl. BMBF 2022). Eine konkrete Operationalisierung erfolgt üblicherweise durch Arbeitshilfen, die für alle Berufsausbildungen, die modernisiert werden, erstellt werden. Die Materialien der PA-BBNE ergänzen diese Arbeitshilfen mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und geben entsprechende Anregungen (vgl. BIBB o.J.b).

Das Impulspapier zeigt vor allem in tabellarischen Übersichten, welche Themen der Nachhaltigkeit an die Ausbildungsberufe anschlussfähig sind.

Die neue Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ ist zentral für eine BBNE, sie umfasst die folgenden Positionen (BMBF 2022).

- a) *Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich erkennen und zu deren Weiterentwicklung beitragen*
- b) *bei Arbeitsprozessen und im Hinblick auf Produkte, Waren oder Dienstleistungen Materialien und Energie unter wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit nutzen*
- c) *für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes einhalten*
- d) *Abfälle vermeiden sowie Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zuführen*
- e) *Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich entwickeln*
- f) *unter Einhaltung betrieblicher Regelungen im Sinne einer ökonomischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Entwicklung zusammenarbeiten und adressatengerecht kommunizieren*

Die Schnittstellen zwischen der neuen Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ werden in

- [Tabelle 1 - Die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“](#)

fortlaufend aufgezeigt. Mit Ausnahme der Position c) werden in der Tabelle alle Positionen behandelt. Die Position c) wird nicht behandelt, da diese vor allem ordnungsrechtliche Maßnahmen betrifft, die zwingend zu beachten sind. Maßnahmen zur Nachhaltigkeit hingegen sind meist freiwillige Maßnahmen und können, müssen aber nicht durch das Ordnungsrecht geregelt bzw. umgesetzt werden. In der Tabelle werden die folgenden Bezüge hergestellt:

- Spalte A: Positionen der Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“;
- Spalte B: Vorschläge für Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Sinne der nachhaltigen Entwicklung wichtig sind;
- Spalte C: Bezüge zur Nachhaltigkeit;
- Spalte D: Mögliche Aufgabenstellungen für die Ausbildung im Sinne der Position 3e „Vorschläge für nachhaltiges Handeln entwickeln“;
- Spalte E: Zuordnung zu einem oder mehreren SDGs (Verweis auf das Hintergrundmaterial).

1.3.2 Die Berufsbildpositionen der Ausbildungsordnung und die Lernfelder

Nachhaltigkeit sollte integrativ vermittelt werden, sie sollte auch in den berufsprofilgebenden Berufsbildpositionen verankert werden (BIBB o.J.):

- *Die berufsübergreifenden Inhalte sind von den Ausbilderinnen und Ausbildern während der gesamten Ausbildung integrativ, das heißt im Zusammenspiel mit den berufsspezifischen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten, zu vermitteln.*

Aus diesem Grund haben wir die jeweiligen Berufsbildpositionen sowie die Lernfelder des gültigen Rahmenlehrplanes gleichfalls betrachtet in

- [Tabelle 2: Berufsbildpositionen und Lernfelder mit Bezug zur Nachhaltigkeit](#)

Die Betrachtung ist beispielhaft, es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Folgende tabellarische Darstellung wurde gewählt:

- Spalte A: Berufsbildposition und Lernfeld(er)
- Spalte B: Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten gemäß Ausbildungsordnung (AO) sowie Lernfelder des Rahmenlehrplans (RLP, kursive Zitierung). Explizite Formulierungen des RLP zu Themen der Nachhaltigkeit werden als Zitat wiedergegeben;
- Spalte C: Beispielhafte Bezüge zur Nachhaltigkeit;
- Spalte D: Referenz auf die jeweilige Position der Standardberufsbildposition (siehe Tabelle 1, Spalte A).

1.3.3 Modulare Rahmenaufgaben

Zur Verbesserung der Anschaulichkeit der integrativen Förderung nachhaltigkeitsorientierter Kompetenzen werden in diesem Impulspapier exemplarische Aufgabenstellungen für die betriebliche oder berufsschulische Unterrichtung vorgeschlagen (vgl. Fischer et. al 2018):

- Die Auszubildenden erarbeiten sich zunächst einen Überblick über die Zusammensetzung des Dienstleistungsportfolios ihres Unternehmens. Außerdem setzen sie sich mit dem Fraunhofer Nachhaltigkeitsindex für Logistikdienstleister auseinander, der aufgrund der Nähe des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement zu Transport- und Logistikprozessen auch in Betrieben des Groß- und Außenhandels eingesetzt werden kann.
- Auf Basis dieser Informationen und weiterer Recherchen betrachten die Auszubildenden das Dienstleistungsportfolio ihres Unternehmens aus einer nachhaltigkeitsorientierten Perspektive, um herauszufinden, wie nachhaltig die Dienstleistungen Ihres Unternehmens sind.
- Die Auszubildenden setzen sich mit den Kunden des Unternehmens auseinander. Dabei schätzen sie die Kunden zunächst selbst ein und werten daraufhin in Rücksprache mit ihrer Ausbilderin bzw. ihrem Ausbilder vergangene

Kundenanforderungen und -angebote mit Blick auf eine Nachhaltigkeitsorientierung aus. Alternativ können sie eine Kundenbefragung durchführen oder ein Gespräch mit dem Vertrieb führen.

- Darauf aufbauend leiten die Auszubildenden aus den Erkenntnissen der vorherigen Aufgaben betriebliche Dienstleistungs- bzw. Prozessverbesserungen ab. Dazu werden das Dienstleistungsportfolio des eigenen Unternehmens und die zuvor ermittelte Kundenperspektive zusammengeführt und in Richtung nachhaltigkeitsorientierter Zukunftsideen weiterentwickelt.

1.3.4 Zielkonflikte und Widersprüche

Zielkonflikte und Widersprüche sind bei der Suche nach dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit immanent und für einen Interessenausgleich hilfreich. In dem Kapitel 7. werden beispielhafte Zielkonflikte aufgezeigt. Ergänzend werden in dem hierzu gehörigen Dokument auch einige Folien (pptx bzw. pdf) erstellt, die für Lernprozesse verwendet werden können. Beispiele für berufsbildbezogene Zielkonflikte sind folgende:

- Ein Auftraggeber hat in seinem Unternehmensleitbild verankert, dass er nur noch mit Unternehmen zusammenarbeitet, die eine zertifizierte Nachhaltigkeitsstrategie nachweisen können. Der potenzielle Auftragnehmer ist ein kleiner bis mittelständischer Betrieb, der sich zwar für Nachhaltigkeit interessiert und auch bereits engagiert, aus Kostengründen jedoch noch keine zertifizierte Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt hat. Damit stehen die Chancen des potenziellen Auftragnehmers schlecht, den Auftrag zu bekommen, obwohl er Interesse und Engagement mitbringt, um nachhaltiger zu wirtschaften.
- Ein Auftraggeber interessiert sich vor allem für die Kriterien "Zeit" und "Geld" und ist bereit, das Kriterium "Qualität" dafür zu vernachlässigen. Ein potenzieller Auftragnehmer hat sich umfangreich als nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmen zertifizieren lassen. Aus betriebswirtschaftlich-kaufmännischen Gründen ist der potenzielle Auftragnehmer darauf angewiesen, konkurrenzfähig zu sein. Da die Konkurrenz aktuell nicht abgeneigt ist, im Zweifel das Kriterium "Qualität" zu vernachlässigen, um schneller und günstiger zu sein, steht der potenzielle Auftragnehmer mit dem Anspruch, nachhaltiger zu wirtschaften, vor einem Problem.
- Ein Groß- und Außenhandelsunternehmen, das verschiedene Betriebsstätten hat, präsentiert sich in der Außendarstellung konsequent nachhaltig. Für die Wahrnehmung von Kundenterminen hat sich das Unternehmen von daher einen zweiten Fuhrpark angelegt, der mit Elektroautos ausgestattet ist. Für den internen Betriebsverkehr werden weiterhin Autos mit konventionellem Antrieb genutzt, denn das sieht der Kunde ja nicht.

1.3.5 Hinweis für handwerkliche, kaufmännische und Industrieberufe

Die in den folgenden Tabellen 1 und 2 im didaktischen Impulspapier (IP), im Hintergrundmaterial (HGM) sowie in den Foliensätzen zu den Zielkonflikten (FS) vorgeschlagenen Hinweise zu Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten bzw. Lernfelder, Aufgabenstellungen und Zielkonflikte bilden den in 2022 aktuellen Stand der Entwicklungen in Hinsicht auf technische Verfahren, Dienstleistungen und Produkte in Bezug auf Herausforderungen der Nachhaltigkeit bzw. deren integrative Vermittlung in den verschiedenen Berufen dar. Sie enthalten Anregungen und Hinweise ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Mit Lesen dieses Textes sind Sie als Ausbilder:innen und Berufsschullehrkräfte eingeladen, eigene Anregungen in Bezug auf die dann jeweils aktuellen Entwicklungen in ihren Unterricht einzubringen. Als Anregungen dient diesbezüglich z.B. folgende hier allgemein formulierte Aufgabenstellung (analog zu IP, Tabelle 1), die Sie in Ihren Unterricht aufnehmen können:

Recherchieren Sie (ggf. jeweils alternativ:) Methoden, Verfahren, Materialien, Konstruktionen, Produkte oder Dienstleistungen, die den aktuellen Stand der (technischen) Entwicklung darstellen und die in Hinblick auf die Aspekte der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial-kulturell und/oder ökonomisch) bessere Wirkungen und/oder weniger negative Wirkungen erzielen als die Ihnen bekannten, eingeführten und „bewährten“ Ansätze.

2. Glossar

- AO Ausbildungsordnung
- BBNE Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- BNE Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- CO₂-Äq Kohlendioxid-Äquivalente
- FS Foliensammlung mit Beispielen für Zielkonflikte
- HGM Hintergrundmaterial (wissenschaftliches Begleitmaterial)
- IP Impulspapier (didaktisches Begleitmaterial)
- RLP Rahmenlehrplan
- SBBP Standardberufsbildposition
- SDG Sustainable Development Goals
- THG Treibhausgase bzw. CO₂-Äquivalente (CO₂-Äq)

3. Literatur

- BGBl (2020): Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement und zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement (Groß- und -Außenhandelsmanagement-Kaufleute-Ausbildungsverordnung –

GuAMKfIAusbV) vom 19. März 2020. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2020 Teil I Nr. 16, Bonn, 1. April 2020, S. 715-729. Online:

https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&start=//*%5B@attr_id=%27bgbl120s0715.pdf%27%5D#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl120s0715.pdf%27%5D_1678305415087

- BIBB Bundesinstitut für berufliche Bildung (o.J.): Nachhaltigkeit in der Ausbildung. Online: www.bibb.de/de/142299.php
- BIBB Bundesinstitut für berufliche Bildung (2021): Vier sind die Zukunft. Online: www.bibb.de/de/pressemitteilung_139814.php
- BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung (o.J.a): FAQ zu den modernisierten Standardberufsbildpositionen. Online: <https://www.bibb.de/de/137874.php>
- BIBB Bundesinstitut für Berufsbildung (o.J.b): Ausbildung gestalten. Online: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/series/list/2>
- BMBF (o.J.): Was ist BNE? Online: <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne.html>
- BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022): Digitalisierung und Nachhaltigkeit – was müssen alle Auszubildenden lernen? Online: www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/berufliche-bildung/rahmenbedingungen-und-gesetzliche-grundlagen/gestaltung-von-aus-und-fortbildungsordnungen/digitalisierung-und-nachhaltigkeit/digitalisierung-und-nachhaltigkeit
- Bundesregierung (o.J.): Globale Nachhaltigkeitsstrategie – Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Online: www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174
- Destatis Statistisches Bundesamt (2022): Indikatoren der UN-Nachhaltigkeitsziele. Online: <http://sdg-indikatoren.de/>
- Fischer, A.; Hantke, H; Roth, J.-J.; Senneke, K. & Pranger, J. (2018): Lernmodule „Nachhaltig ausgerichtete (Kunden-)Anforderungen“. In: Fischer, A., Hantke, H. & Roth, J.-J. (Hrsg.): Nachhaltigkeit) ausbilden mit „Pro-DEENLA“-Lernmodulen, Lüneburg (Berufsbildungswissenschaftliche Schriften).
- KMK (2019): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement und Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement. Online: https://bga.de/fileadmin/user_upload/Nachwuchs/Kaufleute_GuA-19-12-13_EL.pdf
- KMK (2021): Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe. Online: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-Berufsschule-Unterricht-Wirtschafts-Sozialkunde.pdf

4. Tabelle 1 – Die Standardberufsbildposition “Umweltschutz und Nachhaltigkeit”

Standardberufsbildposition	Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Bezüge zur Nachhaltigkeit	Mögliche Aufgabenstellungen im Rahmen von 3e “Vorschläge für nachhaltiges Handeln entwickeln”	SDG
3a - Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> Analysieren der EU-Richtlinie 2014/95/EU (EU-Berichtspflicht zum verantwortungsvollen Wirtschaften). Ableiten von Anforderungen der EU-Richtlinie 2014/95/EU an den eigenen Betrieb. Ermitteln bestehender und zukünftiger CSR-Maßnahmen des eigenen Ausbildungsbetriebs. 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaften in sozial-ökologischer Verantwortung Corporate Social Responsibility Nachhaltigkeitsberichte 	<ul style="list-style-type: none"> Begründen des eigenen Verständnisses von gesellschaftlicher Verantwortung anhand von arbeitsplatzbezogenen Beispielen. Ermitteln von Maßnahmen und Projekten zur Verantwortungsübernahme des eigenen Ausbildungsbetriebs auf Basis ihres eigenen Verantwortungsverständnisses. Analysieren von CSR-Maßnahmen im Hinblick auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Entwickeln einer CSR-Maßnahme für den eigenen Ausbildungsbetrieb. Untersuchen Sie typische Warengruppen des Groß- und Außenhandels bezüglich ihrer gesellschaftlichen Probleme. Welche Warengruppen oder Artikel haben z.B. Probleme mit der Lieferkette, weil in ihr problematische Arbeitsbedingungen und Sozialfolgen in Lieferländern verborgen liegen 	SDG 3 SDG 7 SDG 8 SDG 12 SDG 13
3a - Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> Benennen der Herausforderung des Klimawandels. Erläutern des Prinzips der THG-Emissionen. Benennen von betriebsbedingten Auswirkungen auf den Klimawandel. Erläutern des Zusammenhangs von Verkehrsträgernutzung und Klimawandel. Vermeidung von THG-Emissionen im Bereich der Wertschöpfungskette durch Optimierung der Lieferwege. Rationelle Energie- und Ressourcenverwendung 	<ul style="list-style-type: none"> Klimawandel und Klimaschutz THG-Emissionen Erneuerbare Energien Verkehrsträgerkombination zur Vermeidung von THG-Emissionen Elektromobilität Berücksichtigung des Wasserfußabdrucks von Produkten kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellen von Auswirkungen des Klimawandels auf die private und betriebliche Lebenswelt. Erörtern von Ursachen des Klimawandels im Rahmen der privaten und betrieblichen Lebenswelt. Berechnen von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen von Transportdienstleistungen nach DIN EN 16258. Beurteilen von Transportdienstleistungen auf Basis der Berechnung nach DIN EN 16258. Erörtern von Vor- und Nachteilen der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionenberechnung nach DIN EN 	SDG 3 SDG 6 SDG 9 SDG 13

	<ul style="list-style-type: none"> Abfallvermeidung und Trennung 		<p>16258 für den eigenen Betrieb.</p> <ul style="list-style-type: none"> Erläutern des Konzepts des kombinierten Verkehrs. Skizzieren von Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsträger. Diskutieren von Vor- und Nachteilen des Konzepts des kombinierten Verkehrs im Kontext ökonomischer, ökologischer und politischer Perspektiven. Überprüfen der Wertschöpfungskette des eigenen Ausbildungsbetriebs kriteriengeleitet hinsichtlich der Schaffung einer CO₂-neutralen Lieferkette. Untersuchen Sie typische Import-Warengruppen bezüglich ihrer Umweltprobleme. Welche Warengruppen oder Artikel haben z.B. <ul style="list-style-type: none"> Probleme mit dem Klimaschutz, weil sie sehr energieintensive Rohstoffe oder Produktionswege voraussetzen Probleme mit Ressourcenschutz und Abfällen, weil sie als "Wegwerfprodukte" konzipiert sind und/oder nicht recycelt werden können Probleme mit Wasserhaushalt (sehr hoher Wasserfußabdruck) und Ökosystemen 	
3b - Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung von nachhaltigen Kundenanforderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaften in sozial-ökologischer Verantwortung Corporate Social Responsibility 	<ul style="list-style-type: none"> Recherche von möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen. Erörtern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem (nachhaltigen) Dienstleistungsportfolio des eigenen Ausbildungsbetriebs und möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen. Gestalten von Ansätzen zu Dienstleistungs- bzw. Prozessverbesserungen im Hinblick auf ein nachhaltig ausgerichtetes betriebliches Handeln. 	SDG 3 SDG 7 SDG 8 SDG 9 SDG 12 SDG 13
3b -	<ul style="list-style-type: none"> Darstellen persönlicher Ziele, Möglichkeiten, Belastungen und 	<ul style="list-style-type: none"> (psychischer) 	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern, was (psychische) Gesundheit bedeutet. 	SDG 3

Sozialverträglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Grenzen. Reflektieren von eigenen (körperlichen) Ressourcen. 	Gesundheitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> Erläutern, was Stress bedeutet. Reflexion, wie sich das eigene Verhalten unter Stress verändert. Reflexion, wann man das letzte Mal einer Situation nicht gewachsen war. Reflexion, wie das eigene Empfinden in dieser Situation war. Reflexion, wann man sich das letzte Mal zufrieden gefühlt hat. Reflexion, wann man das letzte Mal frustriert war. Reflexion, ob man das persönliche Verhältnis von Arbeit und Freizeit als angemessen empfindet. Reflexion, was man gerne an diesem Verhältnis ändern würde. Reflexion, ob man die eigene berufliche Umgebung aktiv mitgestalten kann. Reflexion, was man gerne an der eigenen beruflichen Umgebung ändern würde, wenn es keine Verpflichtungen gäbe? 	
3b - Energie (1)	<ul style="list-style-type: none"> Darstellen von systemischen Folgen aus dem Umgang mit Energie. Reflektieren von systemischen Folgen aus dem Umgang mit Energie. Bestimmen der Energieeffizienz der Dienstleistungen des eigenen Ausbildungsbetriebs. Darstellen von Energiesparmaßnahmen im Dienstleistungsportfolio des eigenen Ausbildungsbetriebs. Umsetzen eigener Energiesparmaßnahmen im Dienstleistungsportfolio des eigenen Ausbildungsbetriebs. 	<ul style="list-style-type: none"> Klimawandel und Klimaschutz THG-Emissionen Energieeffizienz Erneuerbare Energien Kombinierter Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Berechnen von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen. Beurteilen von Transportdienstleistungen auf Basis der Berechnung von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen. Erörtern von Vor- und Nachteilen der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionenberechnung für den eigenen Betrieb. Erläutern des Konzepts des kombinierten Verkehrs. Skizzieren von Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsträger. Diskutieren von Vor- und Nachteilen des Konzepts des kombinierten Verkehrs im Kontext ökonomischer, ökologischer und politischer 	SDG 7 SDG 9 SDG 13

			Perspektiven.	
3b - Energie (2)	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmen der Energieeffizienz von innerbetrieblichen Systemen. • Darstellen von innerbetrieblichen Energiesparmaßnahmen. • Umsetzen eigener innerbetrieblicher Energiesparmaßnahmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienz • Erneuerbare Energien • Ökostrombezug • Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen und Abwärme • Klimawandel und Klimaschutz • THG-Emissionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche des Energieverbrauchs von Lager- und Fördertechniken. • Recherche des Energieverbrauchs von Beleuchtungen. • Darstellen der Bedeutung von Lager- und Fördertechniken sowie Beleuchtung für den Gesamtenergieverbrauch. • Darstellen von energieeffizienten Beleuchtungssystemen. • Berechnen der Einsparung durch LED-Röhrensysteme. • Recherche des Energieverbrauchs von Geräten. • Erarbeitung von Vorschlägen zum Ersetzen von ineffizienten Geräten. • Erklären der möglichen Nutzung von industrieller Abwärme. • Erarbeitung von Vorschlägen zur Installation von PV-Anlagen auf Lagerhallen. • Erarbeitung eines Vorschlags zur Installation einer Wärmerückgewinnung. 	SDG 7 SDG 9 SDG 13
3d - Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen von umweltfreundlichem Verpackungsmaterial. • Minimieren von Verpackungsmaterial. 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung von Verpackungsmaterial • Recyclingquote • Recyclingfähige, biologisch abbaubar oder wiederverwendbare Verpackungsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche der Abfallmengen für Verpackungen. • Untersuchen verpackungsintensiver Artikel auf die Funktionen, das Material und die Rohstoffe der jeweiligen Verpackungsbestandteile. • Recherche recyclingfähiger, biologisch abbaubarer oder wiederverwendbarer Materialien. 	SDG 12
3d - Abfälle	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Abfallmengen im eigenen Ausbildungsbetrieb. • Kenntnis über Verwertungswege der Abfälle. • Erörterung kreislaufwirtschaftlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwertung von Abfall • Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche von möglichen Ursachen für das Abfallaufkommen. • Entwickeln von Maßnahmen zur Minimierung des Abfallaufkommens. • Entwickeln eines "Minimum-Waste-Konzepts" für 	SDG 12 SDG 4

	Alternativen zur Verwertung des Abfalls des eigenen Ausbildungsbetriebs.		den eigenen Ausbildungsbetrieb. <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten von Vorschlägen zur Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Alternativen. 	
3e - Vorschläge für nachhaltiges Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • betriebliches Umweltmanagement • Aufbau und Pflege von Kooperationsbeziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreislaufwirtschaft • Langlebigkeit • Reparatur statt Neukauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistungsangebote vorschlagen, die die Langlebigkeit der Produkte verbessern und andere Zusatznutzen für die Kunden bedeuten, ohne zusätzliche Rohstoffe oder Energie zu verbrauchen. 	SDG 12 SDG 4
3f - Nachhaltigkeit bei Kooperationen beachten und Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> • vernetztes, ressourcensparendes Zusammenarbeiten • abgestimmtes Vorgehen • Nachhaltigkeit und Umweltschutz als Wettbewerbsvorteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Bildung • faire und langfristige Kooperation • Nutzenmaximierung für alle Beteiligten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsbausteine für Kunden und für Geschäftspartner entwickeln, die auf nachhaltige Lösungen im Betrieb hinweisen und so Kundenbindungen und dauerhafte Kooperationen befördern • Nachhaltigkeit und Umweltschutz als Wettbewerbsvorteil darstellen 	SDG 4

5. Tabelle 2: Berufsbildpositionen und Lernfelder mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Berufsbildposition / Lernfeld	Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten gemäß Ausbildungsordnung (<i>kursiv: Lernfelder des RLP</i>)	Beispielhafte Bezüge zur Nachhaltigkeit	Standardberufsbildposition
<p>D 2 - Bedeutung des Groß- und Außenhandels sowie Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes</p> <p><i>Lernfeld 1 - Das Unternehmen präsentieren und die eigene Rolle mitgestalten</i></p>	<p><u>D2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> b) Zielsetzung und Tätigkeitsfelder des Ausbildungsbetriebes sowie seine Stellung am Markt erläutern. <p><u>Lernfeld 1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, (...) die eigene Rolle im Betrieb selbstverantwortlich wahrzunehmen und mitzugestalten. Sie verschaffen sich einen Überblick über ökonomische, ökologische und soziale Zielsetzungen des Unternehmens, auch anhand des Leitbildes ihres Unternehmens. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Position im Unternehmen und respektieren gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Anforderungen an ihre Berufsrolle. 	<ul style="list-style-type: none"> Begründen des eigenen Verständnisses von gesellschaftlicher Verantwortung anhand von arbeitsplatzbezogenen Beispielen. Ermitteln von Maßnahmen und Projekten zur Verantwortungsübernahme des eigenen Ausbildungsbetriebs auf Basis ihres eigenen Verantwortungsverständnisses. CSR-Maßnahmen im Hinblick auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit analysieren können. CSR-Maßnahmen für den eigenen Ausbildungsbetrieb entwickeln können. 	<p>3a - Gesellschaft</p> <p>3b - Produkte - Herkunft und Herstellung - Transportwege</p> <p>3e - Vorschläge für nachhaltiges Handeln</p>
<p>C 1 - Außenhandelsgeschäfte abwickeln und Auslandsmärkte bedienen</p> <p><i>Lernfeld 11 AH - Internationale Warentransporte abwickeln</i></p>	<p><u>C1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> f) Transportmittel und -wege im internationalen Warenverkehr bestimmen und dabei ökologische und ökonomische Kriterien sowie die Transportfähigkeit, Transportrisiken, Lagerfähigkeit, Pflege, Behandlung und Verpackung von Waren berücksichtigen <p><u>Lernfeld 11AH</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, internationale Warentransporte zu 	<ul style="list-style-type: none"> Berechnen von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen von Transportdienstleistungen nach DIN EN 16258. CO₂-Fußabdrücke von verschiedenen Transport-Alternativen vergleichen und beurteilen können. Beurteilen von Transportdienstleistungen auf Basis der Berechnung nach DIN EN 16258. Erörtern von Vor- und Nachteilen der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionenberechnung nach DIN EN 16258 für den eigenen Betrieb. 	<p>3a - Umwelt - rationelle Energie- und Ressourcenverwendung - Wiederverwendung</p> <p>3b - Dienstleistungen und Produkte - Transportwege - Lebensdauer und langfristige Nutzbarkeit</p>

<p>Lernfeld 12GH - Warentransporte abwickeln</p>	<p>organisieren und durchzuführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie finden unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte Transportlösungen für den Handel mit unterschiedlichen Waren. <p><u>Lernfeld 12GH</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkunden Verkehrswege zwischen Wirtschaftsstandorten. Sie verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Arten des Güterversandes und dafür zur Verfügung stehende Verkehrsträger und Verkehrsmittel • Sie stellen Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel gegenüber (...). • Für den Werkverkehr führen die Schülerinnen und Schüler eine Tourenplanung durch. • Sie verpacken die kommissionierten Waren art-, transport- und umweltgerecht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern des Konzepts des kombinierten Verkehrs. • Skizzieren von Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsträger. • Diskutieren von Vor- und Nachteilen des Konzepts des kombinierten Verkehrs im Kontext ökonomischer, ökologischer und politischer Perspektiven. • Überprüfen der Wertschöpfungskette des eigenen Ausbildungsbetriebs kriteriengeleitet hinsichtlich der Schaffung einer CO2-neutralen Lieferkette. • Recherche der Abfallmengen für Verpackungen. • Untersuchen verpackungsintensiver Artikel auf die Funktionen, das Material und die Rohstoffe der jeweiligen Verpackungsbestandteile. • Recherche recyclingfähiger, biologisch abbaubarer oder wiederverwendbarer Materialien. • Recherche von möglichen Ursachen für Abfallaufkommen im Rahmen von nationalen und internationalen Lieferketten. • Entwickeln von Maßnahmen zur Minimierung des Abfallaufkommens im Rahmen von nationalen und internationalen Lieferketten. • Bedeutung des deutschen und europäischen Lieferketten Gesetzes kennen und anwenden können • Entwickeln eines "Minimum-Waste-Konzepts" für den eigenen Ausbildungsbetrieb. • Erarbeiten von Vorschlägen zur Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Alternativen. 	<p>3a - Gesellschaft soziale Bedeutung von Wertschöpfungsketten: Gute Arbeit, Kinderarbeit ausschließen</p> <p>3d - Abfälle und Materialien - Abfälle vermeiden - Recycling und Kreislaufwirtschaft - Substitution von Stoffen und Materialien</p> <p>3e - Vorschläge für nachhaltiges Handeln</p>
<p>A 2 - Handelsspezifische Beschaffungslogistik planen und steuern</p> <p>Lernfeld 3 - Beschaffungsprozesse</p>	<p><u>A2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • a) Ziele der handelsspezifischen Beschaffungslogistik reflektieren, Konzepte bewerten und daraus geeignete Transportmittel und Lagerstätten für Logistikketten ableiten • b) logistische Dienstleistungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien sowie 	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern des Konzepts des kombinierten Verkehrs. • Kombinierten Verkehr in der Beschaffungslogistik umsetzen können. • Skizzieren von Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsträger und entsprechend der Nachhaltigkeit auswählen und kombinieren können. • Diskutieren von Vor- und Nachteilen des Konzepts des 	<p>3a - Umwelt</p> <p>3b - Waren und Dienstleistungen - fairer Handel - ökologische Erzeugung</p>

<p>durchführen</p>	<p>nach betrieblichen Vorgaben auswählen, (...)</p> <ul style="list-style-type: none"> f) ökonomische, ökologische, soziale und ethische Aspekte der Nachhaltigkeit in nationalen und internationalen Lieferketten bei der Beschaffung berücksichtigen <p><u>Lernfeld 3</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unter dem Aspekt des nachhaltigen Wirtschaftens ermitteln sie den betrieblichen Beschaffungsbedarf und gestalten das Sortiment. Sie reflektieren ihr eigenes Handeln im Beschaffungsprozess in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten im Sinne der Nachhaltigkeit. 	<p>kombinierten Verkehrs im Kontext ökonomischer, ökologischer und politischer Perspektiven.</p> <ul style="list-style-type: none"> Recherche von möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen.. Erörtern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem (nachhaltigen) Dienstleistungsportfolio des eigenen Ausbildungsbetriebs und möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen. Recherche der Abfallmengen für Verpackungen. Untersuchen verpackungsintensiver Artikel auf die Funktionen, das Material und die Rohstoffe der jeweiligen Verpackungsbestandteile. Recherche recyclingfähiger, biologisch abbaubarer oder wiederverwendbarer Materialien. Recherche von möglichen Ursachen für Abfallaufkommen im Rahmen von nationalen und internationalen Lieferketten. Entwickeln von Maßnahmen zur Minimierung des Abfallaufkommens im Rahmen von nationalen und internationalen Lieferketten. Entwickeln eines "Minimum-Waste-Konzepts" für den eigenen Ausbildungsbetrieb. Erarbeiten von Vorschlägen zur Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Alternativen. Grundsätze des Fairen Handels bei dem Aufbau der Lieferketten berücksichtigen Prüfsiegel und Zertifikate bei der Warenauswahl und Zusammenstellung berücksichtigen 	<p>- Prüfsiegel und Zertifikate</p> <p>3d - Materialien - Recycling und Kreislaufwirtschaft</p> <p>3d - Abfälle - Abfälle vermeiden</p>
<p>A 1 - Warensortiment zusammenstellen und Dienstleistungen anbieten</p>	<p><u>A1</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Bedarf an Artikeln, Warengruppen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Absatzchancen ermitteln und dabei Kern- und Randsortimente differenziert betrachten b) Informationen über Warensortimente und 	<ul style="list-style-type: none"> Recherche von möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen. Erörtern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem (nachhaltigen) Dienstleistungsportfolio des eigenen Ausbildungsbetriebs und möglichen (nachhaltigen) Kundenanforderungen. 	<p>3b - Dienstleistungen - Transportwege - Lebensdauer und langfristige Nutzbarkeit</p>

<p>A 4 - Marketingmaßnahmen planen, durchführen, kontrollieren und steuern</p> <p>A 5 - Verkauf kundenorientiert planen und durchführen</p> <p>Lernfeld 2 - Aufträge kundenorientiert bearbeiten</p> <p>Lernfeld 6 - Ein Marketingkonzept entwickeln</p>	<p>Dienstleistungen einholen, auch unter Nutzung elektronischer Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> c) Vorschläge für die Zusammenstellung marktorientierter Warensortimente entwickeln d) Verpackungen nach technischen, ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten auswählen e) Vorschläge für waren- und kundenbezogene Dienstleistungsangebote entwickeln <p><u>A 4</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Informationen zu Zielgruppen, Absatzgebieten und Vertriebskanälen anforderungsorientiert beschaffen und bewerten b) Marktbeobachtung durchführen, Ergebnisse auswerten (...) c) Marktaktivitäten des Unternehmens mit denen von Wettbewerbern vergleichen e) ergänzende waren- und kundenbezogene Dienstleistungen anbieten und ihre Wirkung als Marketinginstrument bewerten h) kundenorientiert handeln, insbesondere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern pflegen und Maßnahmen der Kundenbindung durchführen <p><u>Lernfeld 2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sie führen Beratungs- und Verkaufsgespräche unter Berücksichtigung von Techniken der Gesprächsführung und der Verhandlungsführung (verbal, nonverbal). Auf Kundeneinwände reagieren sie situationsgerecht und weisen auf Serviceangebote, Dienstleistungen und Ergänzungsartikel hin, auch in einer Fremdsprache. 	<ul style="list-style-type: none"> Berechnen von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen. Beurteilen von Transportdienstleistungen auf Basis der Berechnung von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen. Planungen durch kombinierten Verkehr und Nutzung von digitalen Planungstools optimieren können. Erörtern von Vor- und Nachteilen der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionenberechnung für den eigenen Betrieb. Spezifische Probleme von Warengruppen für die Nachhaltigkeit kennen. Welche Warengruppen oder Artikel haben z.B. <ul style="list-style-type: none"> Probleme mit dem Klimaschutz, weil sie sehr energieintensive Rohstoffe oder Produktionswege voraussetzen Probleme mit der Lieferkette, weil darin problematische Arbeitsbedingungen oder Umweltfolgen verborgen liegen Probleme mit Ressourcenschutz und Abfällen, weil sie als "Wegwerfprodukte" konzipiert sind und/oder nicht recycelt werden können Probleme mit Wasserhaushalt (sehr hoher Wasserfußabdruck) und Ökosystemen Dienstleistungsangebote vorschlagen können, die die Langlebigkeit der Produkte verbessern und andere Zusatznutzen für die Kunden bedeuten, ohne zusätzliche Rohstoffe oder Energie zu verbrauchen. Bei Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern auf nachhaltige Lösungen hinweisen und so Kundenbindungen pflegen Nachhaltigkeit und Umweltschutz als Wettbewerbsvorteil darstellen können 	<p>3a - Umwelt - Rationelle Energie- und Ressourcenverwendung</p> <p>3e - Vorschläge für nachhaltiges Handeln</p> <p>3f - Nachhaltigkeit Kommunizieren</p>
--	---	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten und optimieren den Verkaufsprozess, auch unter dem Aspekt der Kundenzufriedenheit und -bindung. Dabei sind sie sich ihrer Mitverantwortung für die Gesellschaft und Umwelt bewusst. <p><u>Lernfeld 6</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler analysieren die aktuelle Marktsituation, nutzen dazu die Marktforschung und leiten Marketingziele ab. • (...) stärken (...) im Bereich der Produkt- und Sortimentspolitik die Marktposition ihres Unternehmens durch waren- und kundenbezogene Dienst- und Serviceleistungen. 		
--	--	--	--

6. Unterrichts- und Ausbildungsmodule

“Nachhaltige (Kunden-) Anforderungen”

(vgl. Fischer et al. 2018)

Perspektive “Unternehmen”

Lernaufgabe 1:

Bevor Sie die Dienstleistungen Ihres Unternehmens auf ihre nachhaltige Ausrichtung überprüfen können, müssen Sie zunächst wissen, welche Dienstleistungen Ihr Unternehmen anbietet und aus welchen Produktionsfaktoren sich diese zusammensetzen.

1. Recherchieren Sie,
 - a) ... welche Dienstleistungen Ihr Unternehmen anbietet.
 - b) ...aus welchen Produktionsfaktoren sich diese Dienstleistungen zusammensetzen.
2. Strukturieren Sie Ihre Ergebnisse mit Hilfe einer Mind-Map.

Tipps zur Recherche

- Suchbegriffe festlegen: Machen Sie sich vor der Recherche Gedanken über Begriffe, die Sie zum Rechercheziel bringen. Es kann sinnvoll sein, auch nach verwandten Begriffen zu suchen. Achten Sie bei der Internetrecherche darauf, dass Sie feste Begriffskombinationen mit Anführungszeichen („...“) versehen und unbekannte Wörter mit Stern (*) als Platzhalter versehen.
- Qualität der Quelle prüfen: Wenn Sie die gewünschten Informationen gefunden haben, müssen Sie die Qualität der Quelle prüfen. Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:
 - ◆ Wer ist Autor bzw. Herausgeber der Quelle?
 - ◆ Wie aktuell ist die Quelle?
 - ◆ Sind die Informationen der Quelle identisch mit anderen Quellen?
- -Informationen sichern: Wenn Sie der Ansicht sind, dass die Informationen aus einer seriösen Quelle stammen, müssen Sie diese zusammen mit einem Verweis auf die Quelle sichern. Bei Internetquellen sollten Sie zudem ein Bildschirmfoto von der Quelle machen, da Sie sich nicht sicher sein können, wie lange die Informationen im Internet abrufbar bleiben.

Tipps für das Erstellen einer Mindmap

Ziel der Erstellung einer Mind-Map ist es, vernetzte und komplexe Informationen, Ideen, Probleme etc. zu strukturieren und zu visualisieren. Dabei wird zunächst das Thema der Mind-Map in die Mitte des Blattes geschrieben. Von diesem Thema gehen

Äste ab, die auf einen Teilaspekt des Themas hinweisen. Von diesen Ästen gehen weitere Äste ab, die die Teilaspekte des Themas wiederum untergliedern. Um eine übersichtliche Erstellung der Mind-Map zu ermöglichen, bietet es sich an, ein ausreichend großes Blatt Papier zu verwenden.

Lernaufgabe 2:

1. Analysieren Sie das Dienstleistungsportfolio Ihres Unternehmens anhand der folgenden Kriterien.
 - a) Entwickeln Sie für jedes Kriterium eine Leitfrage.
 - b) Führen Sie auf Basis der Leitfragen Gespräche mit Ihren Kolleginnen und Kollegen durch.
2. Ergänzen Sie die Mind-Map um Ihre Analyseergebnisse.

Kriterien

<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Messung • Nachhaltigkeitsstrategie • Verbrauchsmessung • Nachhaltigkeitszertifikate • Subunternehmeranbindung • Nachhaltigkeitskooperationen • Fuhrpark 	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilien • Ressourcenschonung • Soziales (intern) • Soziales (extern) • Transport • Intralogistik/Umschlag
--	---

Quelle: Nehm, Alexander; Schwemmer, Martin; Kübler, Annemarie. 2011. Nachhaltigkeitsindex für Logistikdienstleister. Orientierungshilfe in einem intransparenten Markt. Nürnberg, S. 22 ff.

Tipps zu den Gesprächen

Ziel der Gespräche ist es, Einblicke in den Arbeitsalltag und die betrieblichen Abläufe zu bekommen. Um eine strukturierte Durchführung des Gesprächs zu ermöglichen, sind im Vorfeld des Gesprächs Fragen zu entwickeln. Außerdem müssen Sie sich Gedanken darüber machen, wer Ihre Fragen beantworten könnte – mit wem Sie also das Gespräch durchführen wollen. Während des Gesprächs protokollieren Sie die Aussagen Ihres Gesprächspartners, um diese später gezielt auswerten zu können. Nach dem Gespräch können Sie mit Hilfe der protokollierten Antworten Ihre Ausgangsfrage gezielt beantworten.

Lernaufgabe 3:

Nachdem Sie das Dienstleistungsangebot Ihres Unternehmens im Hinblick auf seine nachhaltige Ausrichtung überprüft haben, treffen Sie sich nun mit den anderen Auszubildenden Ihres Unternehmens, um die Ergebnisse zu präsentieren, zusammenzufassen und zu diskutieren:

1. Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre zuvor erstellten Mind-Maps.

2. Fassen Sie Ihre individuellen Ergebnisse zu einem Nachhaltigkeitsindex Ihres Unternehmens zusammen.
3. Diskutieren Sie den Nachhaltigkeitsindex.
4. Visualisieren Sie Ihre Ausarbeitungen aus den Aufgaben 2 und 3 so, dass Sie diese ggf. der Unternehmensleitung präsentieren können.

Perspektive “Kunden”

Lernaufgabe 1:

Bevor Sie sich mit der Frage auseinandersetzen können, wie wichtig Ihren Kunden das Kriterium Nachhaltigkeit beim Bezug von Produkten und Dienstleistungen ist, schätzen Sie Ihre Kunden zunächst individuell aus Ihrer persönlichen Perspektive ein.

1. Sammeln Sie Beispiele für die drei Dimensionen Zeit, Qualität und Kosten.
2. Überlegen Sie, ...
 - a) ... welche Dimension Ihren Kunden am wichtigsten ist.
 - b) ... wie die Priorisierung beim Kunden ermittelt werden kann.
 - c) ... unter welcher Dimension Sie nachhaltige Faktoren (z.B. CO₂ Ausstoß) verorten würden.
3. Visualisieren Sie Ihre Überlegungen.

Lernaufgabe 2:

Nachdem Sie Ihre Kunden individuell aus Ihrer persönlichen Perspektive eingeschätzt haben, vergleichen Sie Ihre Einschätzungen nun mit denen der anderen Auszubildenden und entwickeln Sie daraus eine gemeinsame Einschätzung.

1. Vergleichen Sie Ihre individuellen Kundeneinschätzungen miteinander.
2. Erarbeiten Sie eine gemeinsame Einschätzung.
3. Führen Sie eine Abstimmung zu folgender Frage durch: „Glauben Sie, dass unsere Kunden bereit wären, für nachhaltige Dienstleistungen höhere Kosten in Kauf zu nehmen?“
4. Visualisieren Sie Ihre gemeinsame Einschätzung und das Abstimmungsergebnis auf einem Flipchart-Papier.

Lernaufgabe 3:

Nachdem Sie eine gemeinsame Einschätzung Ihrer Kunden erarbeitet haben, betrachten Sie nun die Kundenanforderungen im Hinblick auf nachhaltige Kriterien. Dafür formulieren Sie eine Frage, die Sie mit Hilfe einer selbst gewählten Methode beantworten.

1. Formulieren Sie im Team eine Frage, mit der Sie nachhaltige Kundenanforderungen ermitteln können.

2. Entscheiden Sie im Team und in Rücksprache mit Ihrer Ausbilderin bzw. Ihrem Ausbilder, mit welcher Methode Sie Ihre Frage beantworten können.
3. Beantworten Sie Ihre Frage mit Hilfe der selbst gewählten Methode.

Tipps zur Formulierung einer Frage

Formulieren Sie eine Frage, die nicht zu umfangreich ist. Dadurch erhöhen Sie die Chance, dass Sie Antworten auf diese Frage finden. Hilfreich bei der Formulierung einer Frage können die Kriterien sein, mit denen Sie sich in einer der vorangegangenen Aufgaben auseinandergesetzt haben.

Beispielfragen:

- Wie viel Prozent unserer Kunden sind an den CO₂-Emissionen der gewünschten Dienstleistung interessiert?
- Wie viel Prozent unserer Kunden sind an der nachhaltigen Zertifizierung einer Dienstleistung interessiert?
- Wie viel Prozent unserer Kunden sind bereit, für eine nachhaltige Dienstleistung längere Lieferzeiten in Kauf zu nehmen?
- Wie viel Prozent unserer Kunden sind bereit, für eine nachhaltige Dienstleistung höhere Kosten in Kauf zu nehmen?
- ...

Tipps zu den Methoden

Folgende Methoden helfen Ihnen bei der Beantwortung Ihrer Frage:

- Auswertung vergangener Kundenanforderungen und -angebote oder vorhandener interner Statistiken zu Kundenanforderungen und -angeboten.
- Durchführung einer Befragung der Kunden Ihres Unternehmens. Eine Befragung können Sie entweder mündlich oder schriftlich durchführen. Achten Sie bei der mündlichen Umfrage darauf, dass Sie die Antworten der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners protokollieren, um diese später gezielt auswerten zu können.
- Durchführung eines Gesprächs mit Kolleginnen und Kollegen des Vertriebs. Achten Sie bei der Durchführung des Gesprächs darauf, dass Sie die Antworten der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners protokollieren, um diese später gezielt auswerten zu können.
- ...

Lernaufgabe 4:

Nachdem Sie einen Eindruck von den nachhaltigen Anforderungen Ihrer Kunden an Ihre Dienstleistungen bekommen haben, diskutieren Sie Ihre Ergebnisse und leiten daraus mögliche Folgen ab.

1. Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse. Gehen Sie dabei begründend auf folgende Fragen ein:

- a) Welche Dimension des „magischen Dreiecks“ ist Ihren Kunden nun tatsächlich am wichtigsten?
 - b) Macht es vor dem Hintergrund Ihrer Ergebnisse Sinn, Ihren Kunden ein nachhaltiges Angebot zu unterbreiten?
2. Visualisieren Sie Ihre Ergebnisse so, dass Sie diese ggf. der Unternehmensleitung präsentieren können.

Perspektive „Zukunft“

Lernaufgabe 1:

Bevor Sie eine zukunftsorientierte Idee zur Dienstleistungs- bzw. Prozessverbesserung im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften entwickeln können, setzen Sie sich nochmal mit Ihren Erkenntnissen aus den Modulen „Unternehmen“ und „Kunde“ auseinander.

1. Geben Sie Ihre individuellen Erkenntnisse aus den Lernmodulen zu den Perspektiven „Unternehmen“ und „Kunden“ mit eigenen Worten wieder.
2. Visualisieren Sie Ihre Ausführungen auf jeweils einem Flipchartpapier für „Unternehmen“ und für „Kunde“ und hängen Sie diese nebeneinander auf.
3. Visualisieren Sie Ihre Ergebnisse so, dass Sie diese ggf. der Unternehmensleitung präsentieren können.

Lernaufgabe 2:

Nachdem Sie sich nochmal mit Ihren Erkenntnissen aus den vorangegangenen Modulen auseinandergesetzt haben, stellen Sie nun Verbindungen zwischen den beiden Perspektiven her und entwickeln daraus eine zukunftsorientierte Idee zur Dienstleistungs- bzw. Prozessverbesserung im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften.

1. Nennen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem (nachhaltigen) Dienstleistungsportfolio Ihres Unternehmens und den (nachhaltigen) Anforderungen Ihrer Kunden.
2. Entwickeln Sie mit Hilfe der 635-Methode Ideen, wie mögliche Unterschiede zwischen dem (nachhaltigen) Dienstleistungsportfolio Ihres Unternehmens und den (nachhaltigen) Anforderungen Ihrer Kunden verkleinert werden können.
3. Präsentieren Sie Ihre Ideen der Unternehmensleitung oder Ihrem Vorgesetzten.

Tipps zur 635-Methode

Ziel der 635-Methode ist es, in einem kurzen Gruppenprozess viele neue, kreative und ungewöhnliche Ideen zu entwickeln.

Die Bezeichnung „635“ ergibt sich daraus, dass hierbei sechs Gruppenmitglieder zunächst jeweils drei Ideen formulieren, die danach fünfmal weitergereicht und dabei von den anderen Gruppenmitgliedern neuformuliert werden.

Vorgehen:

1. Jeder schreibt auf sein Blatt in die erste Zeile jeweils drei Ideen zur Lösung des Problems.
2. Das Blatt wird nach z.B. 5 Minuten in der Runde weitergereicht. Teilnehmer 2 erhält also das Blatt mit den drei Ideen von Teilnehmer 1 etc..
3. Teilnehmer 2 entwickelt nun die drei Ideen von Teilnehmer 1 so weiter, dass 3 weitere oder verbesserte Ideen entstehen.
4. Nach 5 Minuten wieder Blattweitergabe – bis alle Teilnehmer durch sind. Gegebenenfalls kann die Methode bezüglich der Teilnehmer- und Ideenzahl angepasst werden (z.B. 826).

7. Zielkonflikte und Widersprüche

Beim Ansteuern von Nachhaltigkeit sind Zielkonflikte bzw. Widersprüche nichts Ungewöhnliches. Klassisch ist der Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie. Ökologische und umweltschonende Produktionsverfahren sind teurer als "herkömmliche", da diese alle technischen, biologischen und chemischen Verfahren zur Effizienzsteigerung nutzen. Höhere Kosten bedingen höhere Menüpreise. Höhere Menüpreise schrecken kostenbewusste Verbraucher ab. Der Umsatz kann sinken und der Betrieb wird gefährdet. Unternehmen versuchen dies durch mehr "Effizienz" zu kompensieren, aber diese "Effizienz" führt nicht unbedingt zu mehr "Nachhaltigkeit", wie im Folgenden erläutert wird.

7.1 Die Effizienzfalle und Widersprüche

Effizienz beschreibt unter anderem Wirtschaftlichkeit. Wenn so wenig wie möglich von einer notwendigen Ressource verwendet wird, so gilt dies als effizient. So könnte man meinen, dass Effizienzsteigerungen im Unternehmensalltag folglich auch zu einem nachhaltigen Wirtschaften führen. Weniger Abfall oder Energieaufwand bedeutet gleichzeitig weniger Umweltbelastung und längere Verfügbarkeit von endlichen Ressourcen – oder? Nicht unbedingt!

Das Missverständnis hinter dieser Annahme soll anhand eines Beispiels aufgedeckt werden. Seit 1990 hat sich der deutsche Luftverkehr mehr als verdreifacht. Mit Hilfe technischer Innovationen, besserer Raumnutzung und weiterer Maßnahmen konnte der durchschnittliche Kerosinverbrauch pro Person seitdem um 42 Prozent gesenkt werden – eine gute Entwicklung auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick ist jedoch auch zu erkennen, dass das Verkehrsaufkommen im gleichen Zeitraum stark zugenommen hat. Daraus folgt, dass trotz starker Effizienzsteigerungen absolut betrachtet immer mehr Kerosin verbraucht wird – nämlich 85 Prozent mehr seit 1990.

Wissenschaftler sprechen daher auch von einer „Effizienzfalle“. Denn obwohl sich mit Effizienzsteigerung eine relative Umweltentlastung erzeugen lässt, bleibt die Herausforderung des absoluten Produktionswachstums weiterhin bestehen. So ist das

effiziente Handeln aus der ökonomischen Perspektive zwar zielführend, aus der ökologischen Perspektive jedoch fraglich. Es lässt sich schlussfolgern, dass Effizienzstreben und Nachhaltigkeitsorientierung zwei eigenständige Rationalitäten darstellen, die von Unternehmen beide gleichermaßen beachtet werden sollten, um zukunftsfähig zu wirtschaften. Eine langfristig erfolgreiche Unternehmensführung würde demnach aus den zur Verfügung stehenden Ressourcen unter Erhalt der Ressourcenbasis möglichst viele ökonomische Werte erschaffen, um somit intergenerational und intragenerational gerecht zu wirtschaften. Somit sollte sich ein zukunftsorientiertes berufliches Handeln sowohl den Herausforderungen der eher kurzfristigen Effizienzrationalität als auch der langfristigen Nachhaltigkeitsrationalität stellen und beide Perspektiven verknüpfen.

Im Rahmen des beruflichen Handelns entstehen jedoch Widersprüche zwischen der Effizienzrationalität („Funktionalität“, „ökonomische Effizienz“ und „Gesetzeskonformität“) und der Nachhaltigkeitsrationalität („ökologische Effizienz“, „Substanzerhaltung“ und „Verantwortung“). Ein zukunftsfähiges berufliches Handeln zeichnet sich dadurch aus, mit diesen Widersprüchen umgehen zu können.

Doch stellt sich nun die Frage, was der Umgang mit Widersprüchen für den Berufsalltag bedeutet. In diesem Zusammenhang kann von so genannten „Trade-offs“ – auch „Zielkonflikte“ oder „Kompromisse“ – gesprochen werden. Grundsätzlich geht es darum, den möglichen Widerspruch zwischen einer Idealvorstellung und dem Berufsalltag zu verstehen und eine begründete Handlungsentscheidung zu treffen. Dabei werden Entscheidungsträger häufig in Dilemma-Situationen versetzt. Im beruflichen Handeln geht es oftmals um eine Entscheidung zwischen knappen Ressourcen, wie Geld, Zeit oder Personal, für die es gilt, Lösungen zu finden.

Im Folgenden werden einige Zielkonflikte aufgezeigt.

7.2 Beispielhafte Zielkonflikte

Beim Abgleich des eigenen Anspruchs an ein nachhaltiges Handeln und nachhaltigen Kundenanforderungen kann es beispielsweise in Groß- und Außenhandelsbetrieben zu folgenden Zielkonflikten kommen, die im Rahmen eines Unterrichts- oder Ausbildungsgesprächs diskutiert werden können:

- Ein Auftraggeber hat in seinem Unternehmensleitbild verankert, dass er nur noch mit Unternehmen zusammenarbeitet, die eine zertifizierte Nachhaltigkeitsstrategie nachweisen können. Der potenzielle Auftragnehmer ist ein kleiner bis mittelständischer Betrieb, der sich zwar für Nachhaltigkeit interessiert und auch bereits engagiert, aus Kostengründen jedoch noch keine zertifizierte Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt hat. Damit stehen die Chancen des potenziellen Auftragnehmers schlecht, den Auftrag zu bekommen, obwohl er Interesse und Engagement mitbringt, um nachhaltiger zu wirtschaften.

- Ein Auftraggeber interessiert sich vor allem für die Kriterien “Zeit” und “Geld” und ist bereit, das Kriterium “Qualität” dafür zu vernachlässigen. Ein potenzieller Auftragnehmer hat sich umfangreich als nachhaltigkeitsorientiertes Unternehmen zertifizieren lassen. Aus betriebswirtschaftlich-kaufmännischen Gründen ist der potenzielle Auftragnehmer darauf angewiesen, konkurrenzfähig zu sein. Da die Konkurrenz aktuell nicht abgeneigt ist, im Zweifel das Kriterium “Qualität” zu vernachlässigen, um schneller und günstiger zu sein, steht der potenzielle Auftragnehmer mit dem Anspruch, nachhaltiger zu wirtschaften, vor einem existenziellen Problem.
- Ein Groß- und Außenhandelsunternehmen, das verschiedene Betriebsstätten hat, präsentiert sich in der Außendarstellung konsequent umweltfreundlich. Für die Wahrnehmung von Kundenterminen hat sich das Unternehmen von daher einen zweiten Fuhrpark angelegt, der mit Elektroautos ausgestattet ist. Für den internen Betriebsverkehr werden weiterhin Autos mit konventionellem Antrieb genutzt, denn das sieht der Kunde ja nicht.
-

Die Projektagentur Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (PA-BBNE) des Partnernetzwerkes Berufliche Bildung am IZT erstellt für eine Vielzahl von Ausbildungsberufen umfangreiche Materialien, um die neue Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ konkret auszugestalten. Dabei werden in den Hintergrundmaterialien die 17 Sustainable Goals (SDG) der Agenda 2030 und ihre Unterziele aus einer wissenschaftlichen Perspektive der Nachhaltigkeit im Hinblick auf das jeweilige Berufsbild betrachtet. In den sogenannten Impulspapieren werden ausgehend von den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen die Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ sowie die jeweiligen Berufsbildpositionen beleuchtet und die Möglichkeiten der integrativen Vermittlung der Nachhaltigkeitsthemen aufgezeigt. Darüber hinaus werden wichtige Zielkonflikte sowie die spezifischen Herausforderungen der Nachhaltigkeit mittels Grafiken zur Diskussion gestellt. <https://www.pa-bbne.de>

Das IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH ist eine unabhängige Forschungseinrichtung in Berlin und adressiert seit mehr als 40 Jahren die großen gesellschaftlichen Herausforderungen mit Blick auf die notwendige tiefgreifende Transformation der Gesellschaft. Es ist der Nachhaltigkeit und der Gestaltbarkeit von Zukünften verpflichtet. Als gemeinwohlorientierte inter- und transdisziplinäre Forschungseinrichtung integriert das IZT die wissenschaftlichen Möglichkeiten der Zukunftsforschung, gesellschafts- und naturwissenschaftliche Expertise sowie Praxiswissen. Gesellschaftlich relevante Themen werden frühzeitig erkannt, in den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs eingebracht und in strategische Forschungsprojekte umgesetzt sowie auch in Bildungsangebote für Allgemeinbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung übersetzt. <https://www.izt.de>

Impressum

Herausgeber

IZT – Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung gemeinnützige GmbH

Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin
www.izt.de

Projektleitung

Dr. Michael Scharp
Forschungsleiter Bildung und Digitale Medien am IZT

m.scharp@izt.de | T 030 80 30 88-14

Förderhinweis

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projekts „Projektagentur Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (PA-BBNE) des Partnernetzwerkes Berufliche Bildung (PNBB) am IZT“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01J02204 gefördert. Die Verantwortung der Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Dieses Bildungsmaterial berücksichtigt die Gütekriterien für digitale BNE-Materialien gemäß Beschluss der Nationalen Plattform BNE vom 09. Dezember 2022.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Lizenzhinweis



Diese Texte unterliegen der Creative Commons Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-NC)“